

Guten Morgen, Gütersloh

Ich komm' zu gar nichts mehr", seufzt die Mutter von Günter, als der Sohn sie besucht. Das überrascht nicht besonders, denn dieses Phänomen kennt man von vielen Rentnern – darunter mittlerweile ja auch der ein oder andere Kollege. Will man sich mal verabreden, winken sie ab: „Ich habe so viel zu tun. Weiß gar nicht, wie ich das früher mit Vollzeitjob geschafft habe.“

Günters Mutter allerdings hat noch einen anderen Grund. Vor

kurzem hat sie sich ein Smartphone gekauft, und seit ein paar Wochen ist sie bei Whatsapp aktiv. Kinder und Freunde schreiben ihr ab und an – aber die Enkel melden sich ständig. Schicken Grüße, Witze, fragen um Rat, bitten um Kochrezepte, senden Fotos und Videos. Kostet ja nix.

Tja, und Oma will keine Antwort schuldig bleiben. Zum Verdross von Opa. Der hat jetzt auch ein Smartphone bestellt.

Ihr Günter

Sturmtief wirft Bäume um

■ **Kreis Gütersloh (NW).** „Felix“ hat zeitweise zwar mächtig geblasen. Jedoch hielten sich die Schäden durch das Sturmtief am Wochenende in Grenzen. Das geht aus der ersten Unwetter-Bilanz der Polizei hervor. Am Samstag wurden der Leitstelle zwischen 7 und 18 Uhr 35 Gefahrenstellen gemeldet. In den allermeisten Fällen waren Bäume auf Fahrbahnen und Gehwege gestürzt, einer davon auch auf die alte TWE-Strecke in Bornholte-Bahnhof. In Gütersloh gab es durch erheblichen Regen kurzfristige Behinderungen an den Bahn-Unterführungen.

Wartehäuschen Thema beim UWG-Stammtisch

■ **Gütersloh.** Beim UWG-Stammtisch, einer öffentlichen Fraktionsitzung, geht es am morgigen Dienstag um die Demontage der alten Buswartehäuschen, den Haushaltsentwurf 2015 und das Quartier Kaiserstraße. Beginn ist um 19 Uhr im „Bremer Schlüssel“, Dalkestraße 2a. Alle Interessierten sind willkommen. Weitere Themenvorschläge, Anfragen und Anregungen können auch vorab an die UWG-Hotline, Tel. 5 44 82, gerichtet oder per E-Mail (info@uwg-guetersloh.de) übermittelt werden.

Betrunken gegen Baum geprallt

■ **Gütersloh.** Bei einem Verkehrsunfall am Freitagabend wurde ein Autofahrer leicht verletzt. Laut Polizei befuhr der 46-Jährige mit seinem Audi gegen 20.40 Uhr die Lindenstraße in Richtung Carl-Bertelsmann-Straße. Er kam nach rechts von der Fahrbahn ab, das Fahrzeug prallte gegen einen Baum. Der verletzte Fahrer wurde in ein Krankenhaus gebracht, das er aber nach ambulanter Behandlung wieder verlassen konnte. Da der Mann unter Alkoholeinfluss stand, wurde ihm eine Blutprobe entnommen. Der Sachschaden wurde auf etwa 35.000 Euro geschätzt.

Veränderungssperre soll auf den Prüfstand

Gemeinsamer Antrag von SPD und BfGT zu Wellerdiek

■ **Gütersloh (raho).** Wie reagiert die Stadt auf die baulichen Fakten, die Investor Ludger Westkämper inzwischen auf dem von ihm erworbenen Wellerdiek-Areal geschaffen hat? Welche Auswirkungen haben die Pläne des Unternehmers aus Herzebrock-Clarholz auf den städtebaulichen Rahmenplan, an dem seit einiger Zeit die beiden heimischen Architekturbüros Hauer und Heitmann arbeiten? Und nicht zuletzt: Was bleibt übrig von ihrem Siegerentwurf für das sogenannte Kaiserquartier mit dem früheren Wellerdiek-Grundstück als Kern-Bestandteil?



Renoviert: In das frühere Möbelhaus soll auch ein Bio-Supermarkt einziehen. FOTO: RVO

„Sehr bald“, sagt Planungsamtschef Michael Zirbel, werde die Verwaltung Antworten auf diese Fragen geben. Vorausichtlich in der Februar-Sitzung des Planungsausschusses. Noch für diese Woche sei ein Abstimmungsgespräch mit der Arbeitsgemeinschaft Hauer/Heitmann anberaumt. Dabei solle erörtert werden, wie sich die unterschiedlichen Ansätze sinnvoll miteinander verschnitten lassen, sagte Zirbel. Es sei nicht zu bestreiten, dass die neu geschaffenen baulichen Fakten für die nächsten Jahre gelten.

Vor diesem Hintergrund haben SPD und BfGT einen gemeinsamen Antrag eingereicht, der im Planungsausschuss am Dienstag kommender Woche behandelt wird. Danach soll die Verwaltung die Aufhebung der im Vorjahr beschlossenen Veränderungssperre für das Quartier Kaiserstraße prüfen. Außerdem sollen die Festsetzungen im zu ändernden Bebauungsplan für den Bereich Friedrich-Ebert-Straße und Stren-

gerstraße mit den verschiedenen Eigentümern und Investoren abgestimmt werden. Ferner fordern die beiden Fraktionen, die Sortimentsbeschränkungen hinsichtlich des Einzelhandels an die üblichen Vorgaben für die Innenstadt anzupassen.

Zur Begründung hieß es, die Wettbewerbsplanung mit einem zentralen Platz und einer vollständigen Neubebauung sei aufgrund der Renovierungen des Altbestands nicht mehr vollständig realisierbar. Darauf müsse die künftige Planung eingehen. Sollte es schwierig werden, für die unterschiedlichen Teile des Bebauungsplans eine gemeinsame Lösung zu finden, könnte auch eine Teilung des Änderungsverfahrens in Frage kommen. Wie berichtet, plant Westkämper unter anderem die Ansiedlung eines Bio-Supermarktes an der Eickhoffstraße, die Verlegung des Spielzeugmarktes Toys World von der Hans-Böckler-Straße ins ehemalige Möbelhaus Wellerdiek und entlang der Kaiserstraße ein neues Parkhaus.



Demonstration: Ist behindert, wenn die einbeinige Kniebeuge nicht gelingt? Der Pfarrer und Paralympics-Teilnehmer im Tischtennis, Rainer Schmidt, nahm sich gestern als Gastgeber beim Neujahrsempfang des KSB zusammen mit dem ehemaligen Rietberger Stadtdirektor Hermann Kloock dieser Frage an. FOTOS: ROBERT BECKER

Barrieren überwunden

26. Neujahrsempfang des Kreissportbundes mit Paralympics-Teilnehmer Schmidt

VON ROBERT BECKER

■ **Gütersloh.** „Wir brauchen Barrierefreiheit in den Köpfen“, sagt Rainer Schmidt, evangelischer Pfarrer, Buchautor und Paralympics-Teilnehmer. Schmidt referierte gestern beim 26. Neujahrsempfang des Kreissportbundes vor rund 200 Gästen in der Kreishaus-Rotunde. Er muss es wissen. Seine eigene Barriere im Kopf hat Schmidt bereits im Alter von zwölf Jahren überwunden, als er sich das Tischtennis spielen beibrachte – den Schläger schnallt er sich dazu an den kurzen Armstumpf.

Berührungängste baut er bereits mit der Begrüßung ab. Da rennt er von der Bühne auf Johannes Hüser, den Vorstand der Kreissparkasse, zu und hält ihm demonstrativ den Arm hin. „Guten Tag!“, ruft er und startet durch: „Wissen Sie, wie ich Frauen begrüße?“ Der Rheinländer wirft sich an die daneben stehende Grünen-Kreisvorsitzende Helga Lange und umarmt sie. Da ist das Eis gebrochen. Schmidt, dem von Geburt an beide Unterarme fehlen, erzählt von Anekdoten aus seiner Vortragsreihe, wie sie ihm „Fingerfood“ gereicht hätten.

Was ist Behinderung? Rainer Schmidt sucht nach einer Definition und führt sie später plastisch vor Augen. Schmidt fragt, was er als Behinderter denn wohl nicht ausführen könne. „Liegestütz“, ruft der frühere Rietberger Stadtdirektor Hermann Kloock. Schmidt bittet Kloock nach vorn, der darf brav demonstrieren, wie er den Liegestütz beherrscht, aber dann bittet ihn der Referent, auch



Ehrung: Den „Inneren Schweinehund“, die Auszeichnung des KSB, gab es für Sigrig Bartscher (DJK Gütersloh) und für die Leichtathletin Lisa Steinlage (LG Kreis Gütersloh, r.), die Deutsche U 23-Meisterin im Siebenkampf. Den Johannes-Weck-Preis erhielten Stephan Potthoff-Werner, Gabriele Knuth vom SC Peckeloh (Mitte).

noch eine einbeinige Kniebeuge dranzuhängen. „Kann ich nicht“, sagt Kloock. Schmidt fragt das Publikum: „Ist er jetzt behindert?“

Die Rahmenbedingungen machen den Unterschied. Insofern könne Sport brutal sein, wenn ausschließlich auf das Ergebnis geschaut werde. „Wenn Hannover 96 in der Bundesliga auf Rechtsaußen einen Rollstuhlfahrer einsetzt, dann knackt sie der Gegner über die rechte Seite“, gibt sich Rainer Schmidt keinen Illusionen hin. Noch ein Beispiel: Er zitiert das Ballwerfen der Bundesjugendspiele. Größe, Masse und Technik seien hier entscheidend für das Ergebnis, weshalb er die Leistungsbewertung für fragwürdig halte.

Wird selbst, der auch noch eine Beinprothese tragen muss, habe der Lehrer, als er auf 1.000 m mit 7:35 Minuten eine Bestzeit gelaufen sei, trocken gebrav demonstrieren, wie er den Liegestütz beherrscht, aber dann bittet ihn der Referent, auch

find in den Tabellen keinen Niederschlag.

Rainer Schmidt hat aber auch die integrative Seite des Sports kennen und schätzen gelernt. „Sport als Inklusionsmotor“, nennt er das. „Wenn sie mit dem Bundesadler auf dem Rücken ins Stadion einlaufen, oder wenn sie einfach nur Teil einer Gruppe sind, dann bekommen Sie ein großartiges Gefühl dazuzugehören.“

Dieses Gefühl sei eine starke Kraft, sie habe ihm über einen großen Misserfolg hinweggeholfen. Beispielsweise, als er als Welttranglistenerster in Atlanta in der Vorrunde ausgeschieden war und trotzdem später zu Hause so euphorisch empfangen wurde, als habe er Gold geholt. Schmidt: „Wenn Sie Menschen haben, die sagen, Du bist uns wichtiger als Deine Leistungen, dann ist das super!“

Zuvor hatte KSB-Vorsitzender Hans Feuß zur Begrüßung seine „Gedanken zum Sport“ zusammengefasst. „Die Älteren bewegt halten und sehen, dass



Vorstandsriege heimischer Banker mit Landrat: Henning Bauer (KSK Halle), Reinhold Frieling (Volksbank Gütersloh-Bielefeld), Hartwig Mathmann (KSK Halle), Johannes Hüser (KSK Wiedenbrück) und Kay Klingsieck (Sparkasse Gütersloh, r.) waren zusammen mit Landrat Sven-Georg Adenauer (2.v. r.) Gäste des Neujahrsempfangs.

die Jungen nachkommen“, sagte Feuß. Später warb er für das Projekt des Landessportbundes „Sport für Flüchtlinge“, bat um Verständnis für neue Erfordernisse, Führungszeugnisse für Übungsleiter im Nachwuchsbereich vorzulegen („Schweigen schützt die falschen.“) und wies auf den geplanten Umzug des KSB in die frühere Villa des Oberkreisdirektors nach Wiedenbrück hin. Die wolle man zu einem „Haus des Sports“ umbauen, so Feuß. Die zentrale Anbindung an das Kreishaus ginge dadurch zwar verloren, so der KSB-Chef. „In Wiedenbrück haben wir aber Sportstätten in der Nähe, um dort Lehrgänge durchzuführen“, wies Feuß auf einen wichtigen Vorteil hin.

Bei den Ehrungen stand insbesondere die 21-jährige Rietberger Leichtathletin Lisa Steinlage (Deutsche U23-Meisterin im Siebenkampf) im Fokus. Sie verbindet ihren Beruf als Bankangestellte mit sechs Trainingseinheiten pro Woche.

ZITATE

»Sie können doch die türkische Migrantin beim Deutschaufsatz nicht vergleichen mit dem Professorensohn, der abends als Gute-Nacht-Geschichte noch den Herrmann Hesse vorgelesen bekommt.«

Rainer Schmidt

Er sieht bei seinem Vergleich aus dem Schulunterricht die Migrantin alles andere als „behindert“ an, sie hat schlicht andere Voraussetzungen.

»Auf dem Bolzplatz haben wir uns früher so geeinigt: drei Ecken, ein Elfer.«



KSB-Vorsitzender Hans Feuß

Er plädierte für mehr Zurückhaltung von Eltern beim Jugendfußball, wies auf die „Fairplay-Liga“ (fairplayliga.de) hin und findet die 15-m-Zuschauer-Abstandsregel vom Spielfeldrand gut.

»Machen Sie es nicht wie mein Vater. Der hat für dieses Jahr ‚mehr rauchen‘ als Vorsatz gefasst.«

Landrat

Sven-Georg Adenauer Er fand, „mehr Sport“ sei die bessere Zielsetzung für 2015.

»Was die Vereine alles leisten: Inklusionssport für Menschen mit Handicaps, Sport für Menschen mit Demenz, Rollatortraining, Reha-Sport für Diabetesranke, Sport für Menschen mit Migrationshintergrund – und dazu noch das normale Programm.«

Landrat

Sven-Georg Adenauer Er zollte Respekt für die Leistung der Sportvereine, die diese Aufgaben mit bewundernswertem Selbstverständnis übernehmen.

»Lass uns die Welt so gestalten, dass alle mitmachen können.«



Rainer Schmidt

Er warb für die Einbeziehung aller Menschen im Alltag. Niemand wolle gern in ein Behinderten-Wohnheim.

Fahrer geblendet – drei Verletzte

Unfall auf der Nordhorner Straße

■ **Gütersloh (ei).** Drei Verletzte forderte am späten Freitagnachmittag ein Unfall auf der Nordhorner Straße in Avenwedde: Der Fahrer (66) eines Fiat Pallo Kombi fuhr gegen 17.40 Uhr aufgrund des Regens und eines entgegenkommenden Fahrzeuges geblendet und geriet auf die Gegenfahrbahn. Die Fahrerin eines entgegenkommenden Seicento musste ausweichen und fuhr mit dem Kleinwagen gegen einen Baum. Sie und ihr beiden Mitfahrer wurden verletzt.

Nach Angaben der Polizei war der Fahrer des Kombi aus Rich-

tung Avenwedde kommend in Richtung Gütersloh unterwegs, als er in Höhe des Mandelbaumwegs die Gewalt über sein Auto verlor. Er überfuhr eine Querungshilfe für Fußgänger, knickte ein Verkehrsschild um und lenkte dann wieder nach rechts. Später kam er auf dem Grünstreifen neben der Fahrbahn zum Stehen.

Die Verletzten wurden ins Krankenhaus transportiert, die Nordhorner Straße musste von der Polizei für gut eine Stunde gesperrt werden. Der Schaden wird auf rund 7.500 Euro geschätzt.



Ausweichmanöver endet vorm Baum: Die Insassen dieses Wagen wurden bei dem Unfall verletzt. FOTO: ANDREAS EICKHOFF

Auftaktvortrag zu „Bild und Bibel“

■ **Gütersloh.** Mit einem Vortrag von Professorin Gisela Kittel wird am kommenden Mittwoch (14. Januar) die Veranstaltungsreihe „gottes wort.Reformation.Bild.Bibel.2015“ in der Evangelischen Kirchengemeinde Gütersloh eröffnet. Frau Kittel referiert zu dem Thema „Das Bilderverbot in der Heiligen Schrift“. Ihr Vortrag beginnt um 19.30 Uhr im Haus der Begegnung, Kirchstraße 14a. Im Anschluss ist Gelegenheit zur Diskussion. Gisela Kittel, war von 1971 bis 1977 wissenschaftliche Rätin und Professorin an der Pädagogischen Hochschule Westfalen-Lippe sowie bis 2005 Professorin der Uni Bielefeld.

Peckeloh nimmt Revanche an Arminias U23

FUSSBALL: Masters-Sieger Vierter beim Neujahrscup

■ Paderborn (helm). Fußball-Landesligist SC Peckeloh hat seinen Ruf als exzellente Hallenmannschaft bestätigt. Beim Neujahrscup in Paderborn sicherte sich der Sieger des Alt-Kreis-Masters um den Haller Kreisblatt Cup unter 24 Mannschaften Platz vier. Umso enttäuschter war Markus Kleintebe, dass seine Schützlinge nach zwei anstrengenden Turniertagen buchstäblich mit leeren Händen dastanden. Während der SC Wiedenbrück für den Finalerfolg über Regionalliga-Rivale SC Verl satte 3000 Euro einsackte, gab es für den Vierter gar nichts. „Diese Aufteilung ist ein Witz“, haderte der Peckeloh-Trainer.

Aus sportlicher Sicht durfte Kleintebe mit seiner Mannschaft dagegen absolut zufrieden sein. Nach einer verspäteten Anreise missglückte zwar der Start in die Vorrunde mit einem 0:2 gegen SCV Neuenbeken, danach aber kam der SCP-Express ins Rollen. Nach Siegen über Meso-



Starker Auftritt: Vincent Hall und der SC Peckeloh. FOTO: S. HAUHART

potamien Wiesbaden (3:1), SV Heide Paderborn (4:1), Gastgeber Suryoye Paderborn (1:0) und SV Marienloh (3:2) und einer Niederlage gegen Verl (0:2) zog Peckeloh über die Zwischenrunde ins Viertelfinale ein und ließ dort das Highlight des Turniers folgen: Gegen Oberligist DSC Arminia Bielefeld (U23) gelang mit 11:10 (4:4) n. N. die Revanche für das Vorjahres-Aus. Erst im Halbfinale gegen Wiedenbrück war beim 1:4 Endstation, und auch im Neunmeter-schießen um Platz drei hatte der SCP gegen SV Bad Lippspringe beim 4:5 das Nachsehen.

Peckelohs Turniertore teilten sich Robin Sander (4), Kevin Ikeakhe (4), Marvin Heinsch (3), Osman Solmaz (3), Julian Dellbrügge und Vincent Hall.

Vorbestimmte Grenzen überschreiten

Kreissportbund Gütersloh stellt bei seinem Neujahrsempfang das Thema Inklusion in den Mittelpunkt

VON FLORIAN GONTEK

■ Halle/Gütersloh. Rainer Schmidt (49) ist ein begnadeter Tischtennispieler. Mehrfach gewann er bei den Paralympics in der Einzel- und Teamwertung. Mitte der Neunziger dominierte er die Sportart. Wer Schmidt zum ersten Mal sieht, kann sich kaum vorstellen, dass dieser Mann ein Köhler an der Zehnluloid-Kugel ist: Ihm fehlen von Geburt an beide Unterarme, sein verkürztes rechtes Bein wird durch eine Orthoprothese unterstützt. Schmidts gestriges Gastreferat beim 26. Neujahrsempfang des Kreissportbundes Gütersloh war ein Plädoyer für die Inklusion durch Sport. Gehalten von einem, der all das selbst erlebt hat.

Schmidt wirft zu Beginn seines Vortrags, den er unter dem Titel »Da kann ja jeder kommen« stellt, die Frage auf, wie man eigentlich einen Menschen ohne Unterarme begrüßt: Während er sich bei Männern einfach ein wenig in deren Richtung reckt, wird die stets Dame gebusselt. „Es ist immer gut, wenn man Optionen hat“, sagt Schmidt und grinst.

Der Referent, der zugleich evangelischer Theologe ist und auch als Kabarettist auftritt, erzählt in Gütersloh 40 Minuten lang sehr humorvoll und sehr ehrlich vom Leben mit seinem Handicap, das er mittlerweile auf das äußerst seltene Femur-Fibula-Ulna-Syndrom (FFU-Syndrom) zurückführt, das ihn schon seit seiner Geburt begleitet. Die Inklusionskraft des Sports, die Schmidt an diesem Vormittag beschreibt, illustriert er mit seiner eigenen Lebensgeschichte. Die ist vor allem davon geprägt, vermeintlich vorbestimmte Grenzen zu überschreiten.



Inspirierend: Rainer Schmidt, mehrfacher deutscher Meister im Tischtennis, Theologe und Kabarettist, sprach auf dem Neujahrsempfang des Kreissportbundes über die Inklusionskraft des Sports. Schmidt wurde ohne Unterarme geboren. FOTO: F. GONTEK

Schmidt erzählt, wie er im Alter von zwölf Jahren während eines Urlaubs in Österreich zum Tischtennisport kam. „Nach fünf Minuten gab ich den Schläger zurück und war frustriert“, blickt er zurück. Dies bemerkte ein Urlaubsgast und baute Schmidt mittels Schaumstoff und Schnüre eine Konstruktion, die er bis heute nutzt.

So ging es immer weiter für den Jungen: Erst wollte er mitspielen, dann wollte er besser spielen, dann noch besser und schließlich die Paralympischen Spiele gewinnen.

Schmidt hat all das geschafft, auch in der Schule arbeitete er sich vom Sonderschüler – einer Schulform, die er in Deutschland einzig aufgrund gesell-

schaftlicher Etikette zu unterschätzen sieht – zum Akademiker hoch. Schmidt studierte Theologie, arbeitete als Pfarrer in Altenberg und ist derzeit als Dozent am Pädagogisch-Theologischen Institut in Bonn tätig – aber nur, wenn er nicht gerade deutschlandweit als Kabarettist, Moderator oder Referent unterwegs ist.

Sport, so Schmidt, habe gleichsam das Potenzial, „Menschen auszugrenzen und zu vereinen“. Es gehe vor allem darum, die Barrieren im Kopf zu lösen. „Sense of belonging“ nennt er das: das Gefühl, dazuzugehören. „Das bietet unheimlich viel“, unterstreicht er. Sport könne Unglaubliches leisten, weil er nur ein Kriterium

voraussetzt: die gemeinsame Leidenschaft für eine Sache. „Sport kann ein Inklusionsmotor sein, wenn man ihn richtig macht. Dazu gehört vor allem, dass man dem Breitensport genügend Aufmerksamkeit schenkt. Geht man einzig nach dem Leistungsprinzip, fallen unheimlich viele durchs Raster“, analysiert der mehrfache Paralympics-Sieger und deutsche Meister. „Gehen Sie offen auf den Menschen zu, dann werden wir es irgendwie schaffen, gemeinsam Sport zu treiben“, lautet Schmidts abschließendes Plädoyer.

LSB unterstützt Sport mit Flüchtlingen

Auch Hans Feuß, Vorsitzender des Kreissportbundes Gütersloh, und Landrat Sven-Georg Adenauer stellten in ihren Reden die Vielseitigkeit des Sports im Kreis Gütersloh in den Mittelpunkt. Zentral war hierbei unter anderem der Aspekt Sport mit Flüchtlingen. Der Landes-sportbund (LSB) unterstützt Vereine, die in diesem Bereich aktiv sind, mit 500 Euro. Bis zum 31. Januar können die Anträge hierzu noch auf der Internetseite von Kreis- und Landessportbund gestellt werden. Auch die Aktion »Schweigen schützt die Falschen« gegen sexualisierte Gewalt im Sport sowie die damit verbundene Problematik des erweiterten Führungszeugnisses wurden vorgestellt.

All diese Projekte werden übrigens schon bald unter neuem Dach vorangetrieben: Die ehemalige Oberkreisdirektoren-Villa (OKD-Villa) auf dem Reckenberg in Rheda-Wiedenbrück wird im Laufe des Jahres zu einem »Haus des Sportes« umfunktioniert und soll neuer Sitz des Kreissportbundes werden.

Für Menschen mit Behinderung

SC Peckeloh beim Neujahrsempfang mit Johannes-Beck-Preis ausgezeichnet

■ Peckeloh (flogo). Über den mit 500 Euro dotierten »Johannes-Beck-Preis« durften sich beim gestrigen Neujahrsempfang des Kreissportbundes Gaby Knuth, Abteilungsleiterin der Breitensport-Abteilung des SC Peckeloh, und SCP-Urgestein sowie stellvertretender Bürgermeister der Stadt Versmold, Horst Hardiek, freuen.

Der Preis ging unter anderem an die Wöste, weil dort bereits seit 14 Jahren in einer Han-

dicap-Gruppe Sport für Menschen mit Behinderungen angeboten wird und auch im Jugendbereich sehr aktiv schon für die Jüngsten gearbeitet wird.

Seit August 2013 führt der Sportverein eine Kooperation mit dem evangelischen Kindergarten Peckeloh, die früh an den Sport heranführen soll. „Ich finde es ganz wichtig, dass Kinder ihren Bewegungsdrang bereits von klein auf ausleben können“, betonte Gaby Knuth,

die auch die Handicap-Gruppe leitet und sich sehr über den Preis freut.

Des Weiteren wurden in Gütersloh Sigrid Bartscher, die gestern zum letzten Mal die Bewirtung beim Neujahrsempfang übernahm, und die Rietberger Siebenkämpferin Lisa Steinlage (21, LG Kreis Gütersloh) ausgezeichnet, die im vergangenen Jahr die deutschen Meisterschaften der U23 gewannen.



Geehrt: Sigrid Bartscher (von links), KSB-Vorsitzender Hans Feuß, Gaby Knuth, Horst Hardiek (beide SC Peckeloh), Lisa Steinlage, Lisa Hantke (stv. Sportjugend-Vorsitzende des KSB), Peter Markmeier (stv. KSB-Vorsitzender) und Monika Paskarbies (stv. Vorsitzende des KSB). FOTO: F. GONTEK

Teil des Baums	statt dessen	Hauptstadt von New Jersey	russischer Zarenname	bejahrter Mann	Geldsumme	Bildungsstätte	Nachlassempfänger	Unruhe, Aufruhr	Frauenkurzname	Vorname Schwarzeneggers	spaßhafter Unfug	Metallbarren	tippen
					Geleit-schutz					Verkauf-schläger (ugs.)			
Weis-sagung					Sisal-pflanzen	Ret-tungswagen					Kleinig-keitskrämer	Beruf im Bau-fach	
ugs.: ein			Gesuch	klima-tisch trocken			Kurort an der Lahn (Bad...)			schäd-licher Stoff	Brief-, Paket-gut		
ein Baustoff		Baum-teil					etruski-sche Aschen-urne	Grund für Rutsch-gefahr				ein Planet	nicht ausge-schaltet
				natür-liche Zeitein-teilung		Leucht-stärke-maß	Frauen-kleidungs-stück						
					Studien-halbjahr	See-räuber		Meeres-bodenschüt-terung		sichtbare Verbin-dungs-stelle			Wachol-der-schnaps
Fels-höhle		chin. Dynastie (10.-13. Jhdt.)	Sieb				Visite	dauernd, jederzeit, ununter-brochen					
Dunst-absaug-system	dt. Rund-funk-pionier †	nord-europ. Halbno-maden		Ange-legen-heit	Pfropfen		Markie-rung auf See			Stadt bei Avignon		polni-scher Name Posens	
										munter, aktiv	Schrift-steller-verband (Abk.)		
Gebirge	Berg-kloster in Bul-garien	drittes kath. Tages-gebet				germa-nische Gottheit		alt-athen. Rats-treffen		Lärm			Titelfigur der Brontë † (Jane...)
							japa-nische Münze	Spre-chen mit Gott			Figur in Wagners ‚Feen‘		ein Mainzel-männ-chen
eine Steuer, Abgabe (Kw.)		engl. Parla-ments-entscheid	Sehn-sucht nach Zuhause		kurz für: in dem	An-triebs-kraft				scherz-haft: US-Soldat	Männer-kose-name		
								sagen-haft					
Tier-kreis-zeichen							Vorname der Riefen-stahl			Floren-tiner Dichter † 1321			

Auflösung des letzten Rätsels

V	E	B	A	E	M	K	P	A	K	V	D									
L	E	H	R	B	U	C	H	A	M	I	T	L	E	I	D	D	O	Y	E	N
R	K	A	V	A	L	I	E	R	S	I	T	A	R	L	E	D	E	R	A	I
L	A	E	T	A	R	E	S	I	T	A	R	P	L	I	P	L	I	P	L	I
S	U	N	N	A	M	B	O	M	I	E	T	E	G	A	R	P	O	R	E	S
S	N	N	G	E	B	O	T	U	H	E	W	E	R	T	N	E	R	S		
T	O	E	N	E	N	E	O	J	A	H	R	E	O	S	T	E	R	S		
G	E	R	N	H	E	R	B	A	R	M	E	N	F	O	S	T	E	R	S	
D	S	A	R	I	E	N	T	M	A	R	O	N	E	N						
F	E	S	T	L	A	N	D	U	S	E	M	E	R	A	N	T	K	A	N	
V	E	R	R	A	T	M	B	A	S	E	L	R	K	A	F	K	A			
I	N	U	G	L	A	S	U	R	H	N	O	R	A	I	T	B				
D	R	A	I	N	G	I	G	A	N	T	O	R	T	A	L	O	N			
N	O	N	B	E	G	I	N	N	E	N	V	E	R	S	T	A	N			

LESERSERVICE

BORGHOLZHAUSEN - Zeiträume und Lebensbilder
Band 1
Die ersten tausend Jahre 800 bis 1800

Nicht nur wegen seiner schönen Lage und seiner Geschlossenheit kann man Borgholzhausen lieben, sondern auch wegen seiner Geschichte, die hier erstmalig in einem großen Zusammenhang dargestellt wird. Sie ist so umfangreich, dass der Stoff auf zwei Bände aufgeteilt wird, damit die Darstellung anschaulich und durch knapp 200 Abbildungen lebendig wird.

17,95 €

Dieses und weitere Angebote finden Sie in den HK-Geschäftsstellen
Rosenstraße 15, Halle | Freistraße 3, Borgholzhausen | Berliner Straße 1, Versmold
sowie bei Büro & Schule Leidinger, Brinkstraße 7, Steinthaler
und Schreibwaren Ellerbrock, Alte Bielefelder Str. 2, Werther

Schlagfertiges und Schweinehunde

»Sport als Inklusionsmotor« – Paralympics-Sieger Rainer Schmidt erklärt beim KSB-Empfang, wie es funktioniert

■ Von Christian Bröder und Wolfgang Wotke (Fotos)

Gütersloh (WB). Eine Deutsche Meisterin im Siebenkampf, die völlig verblüfft auf der Bühne erscheint. Etwa 200 Gäste in feinem Zwirn. Und ein Mann ohne Unterarme, der sich beim Tischtennis mindestens ebenso schlagfertig anstellt wie verbal. Der 26. Neujahrsempfang des Kreissportbunds (KSB) Gütersloh hat gestern eine Menge Facettenreichtum bewiesen.

Auch der Schweinehund darf nicht fehlen: Das Motto-Kuscheltier des Landessportbunds mit der rosa Schnauze nehmen im Kreishaus vier Personen in Empfang. Sie werden für besondere Verdienste und Leistungen geehrt. Eine von ihnen steht ahnungslos im Publikum, bevor sie der KSB-Vorsitzende Hans Feuß nach vorne bittet: die Rietberger Leichtathletin Lisa Steinlage von der LG Kreis Gütersloh. Im August 2014 ist die 21-Jährige Deutsche Siebenkampf-Meisterin der Unter-23-Jährigen geworden.

Gestern holt sie sich dafür vom Auditorium Applaus und von ihrer ehemaligen Trainingspartnerin Laura Handke (2. Vorsitzende der Sportjugend) einen Wertgutschein, Blumen und den Stoffhund ab. »Ich bin echt überrascht, denn ich hatte von der Ehrung keinen blassen Schimmer«, erklärt Steinlage, die am nächsten Wochenende über 60 Meter und 60 Meter Hürden bei den Hallen-Westfalenmeisterschaften in Dortmund antritt. Auch Sigrid Bartscher (69), die sich zum letzten Mal um das Catering des Empfangs gekümmert hat, sowie Gaby Knuth (52) und Horst Hardiek (68) vom SC Peckeloh, der für seine Kooperation mit Kindertagesstätten 500 Euro erhält, nehmen Auszeichnungen entgegen.

In »diesmal vier« Gedanken zum Sport hält der KSB-Boss Hans Feuß mit der Einführung einer Fairplay-Liga für F- und E-Juniorer (»Da stehen die Eltern 15 Meter vom Spielfeld entfernt«) eine Anregung für den Fußball-Kreisvorsitzenden Reinhard Mainka bereit. Der 62-Jährige thematisiert zudem Sport mit Flüchtlingen, für den mit dem TV Verl, VfB Schloß Holte und Westfalia bereits



Ausgezeichnete Ehrengäste: Sigrid Bartscher (von links), die zum letzten Mal zuständig ist für das Catering, Gaby Knuth und Horst Hardiek vom SC Peckeloh, der eine vorbildliche Kita-Kooperation durchführt, und die

Deutsche U 23-Siebenkampf-Meisterin Lisa Steinlage von der LG Kreis Gütersloh werden ausgezeichnet. Sie bekommen Blumen, Wertgeschenke und einen der obligatorischen Schweinehunde.

drei Vereine Anträge für die 500-Euro-Prämie des KSB gestellt haben. Er hebt das beispielhafte Verhalten von RW Mastholte in Sachen »erweitertes Führungszeugnis« hervor und äußert sich zum Umzug der Kreissportbund-Zentrale, die spätestens im Sommer 2015 in der ehemaligen Oberkreisdirektor-Villa in Wiedenbrück beheimatet sein soll. »Wir funktionieren sie zum einem Haus des Sports um«, erklärt Feuß.

Der Neujahrsempfang soll auch weiter im Kreishaus stattfinden, wo »Gastgeber« Landrat Sven-Georg Adenauer gestern die großen Leistungen der Vereine würdigt und danach gebannt den Worten von Rainer Schmidt lauscht. Der 49-jährige Pfarrer, Buchautor und mehrfache Goldmedaillengewinner bei Paralympics, der ohne Hände und mit einem verkürzten Bein geboren wurde, nähert sich auf packende und heitere Art dem Thema Inklusion. »Die Kunst des

Zusammen-Lebens und Sporttreibens von vielen unterschiedlichen Menschen«, wie er sagt. Lustig wird es bei wortgewandten Schilderungen von eigenen Erlebnissen, etwa mit Fingerfood oder einer von innen schwer zu öffnenden Toilettentüre (»Mit Drehknopf«) in den USA. Er verhehlt nicht, dass Inklusion ihre Grenzen hat: »Wenn Hannover 96 auf Rechtsaußen einen Rollifahrer hat, spielen sie nicht mehr lange in der Bundesliga.« Der Tischtennisspieler ohne Arme zeigt sich auch verbal schlagfertig. Schmidt berichtet über die Anfänge seiner sportlichen Laufbahn, als ihm im Urlaub ein Hotelgast den Schläger mit Schaumstoff und Schnüren an den Arm gebunden hat. »Sport als Inklusionsmotor? Ja, das funktioniert – wenn man es richtig macht«, sagt Schmidt. Seine Message: Barrieren müssen von Behinderten und Nichtbehinderten gemeinsam überwunden werden.



Referent Rainer Schmidt (2. von links) wird vom Empfangskomitee der Gastgeber begrüßt: Peter Markmeier (von links), Hans Feuß, Monika Paskarbies und Landrat Sven-Georg Adenauer.

Germanen holen die Keule raus

DJK chancenlos: 3:9

Gütersloh/Wuppertal (cas). Die »Tischtennis-Germanen« des SSV Wuppertal lassen die Keulen schwingen: Unangefochten mit 9:3 besiegt der Oberligist Germania den heimischen Vertreter DJK Blau-Weiß Avenwedde.

Nach nicht einmal zwei Stunden ist die Partie beendet, die Avenwedder können früher als erwartet die Heimreise antreten. »Wir hatten keinen guten Tag erwischt. Aber auch in Topform hätten wir keine Chance beim Spitzenreiter gehabt«, hält sich die Enttäuschung von DJK-Trainer Uwe Steinbrink in Grenzen.

Allein sein Schützling Daniel Dan kann den wuchtigen Keulenschlägen der gastgebenden Germanen ausweichen: Der junge Rumäne gewinnt seine beiden Einzel und zusammen mit Nico Bohlmann auch das Doppel. »Vor allem sein Sieg über Patrick Leis, immerhin der Oberliga-Topmann der Hinrunde mit einer Bilanz von 16:2, ist aller Ehren wert«, lobt Steinbrink das von Werder Bremen ausgeliehene Talent. Dan setzt sich gegen Leis mit 11:8, 5:11, 11:3, 11:6 sogar deutlich durch und lässt auch Marvin Maiwald in vier Sätzen keine Chance (11:6, 12:14, 11:7, 11:9). Für Daniels



Daniel Dan

Mitstreiter indes gibt's nichts zu holen: Sechsmal bleiben sie gar ohne Satzgewinn. »Es wird immer schwerer für uns, die Klasse zu halten«, weiß Uwe Steinbrink, der bereits für die neue Saison plant. Und das ohne Daniel Dan. »Den können wir nicht mehr halten. Wahrscheinlich wird er für einen Zweit- oder Drittligisten künftig aufschlagen«, mutmaßt der Coach.

Nur 13 (!) Zuschauer sind am Samstag in der Wuppertaler Sporthalle erschienen. Minusrekord für den Tabellenführer. Die Heimpartien der DJK Avenwedde sehen dagegen durchschnittlich etwa 100 Fans. So viele werden auch zum nächsten Auftritt am 24. Januar gegen GSV Fröndenberg erwartet.

Spielberg & Co. fühlen sich verpiffen

Volleyball: GTV-Frauen verlieren die Tabellenführung

Gütersloh (WB). »Ich musste mich am Riemen reißen, damit ich nicht platze«, sagte Silke Spielberg. Die Trainerin der Landesliga-Volleyballerinnen des Gütersloher TV hatte nach der 1:3-Niederlage (19:25, 23:25, 25:21, 22:25) beim SV Dringenberg ordentlich Wut im Bauch. Mit dem Verlust der Punkte büßt der GTV nämlich seine Tabellenführung ein.

Darin lag der Grund der Unzufriedenheit jedoch weniger, als vielmehr in der Tatsache, sich vom Schiedsgericht verpiffen zu fühlen. Sehr unglücklich: Der SV BW Sande II, neuer Tabellenführer und Mitaufstiegsfavorit, musste als Unparteiischer auftreten. »Ein Schiedsgericht entscheidet sicher kein ganzes Spiel. Es trägt aber

erheblich dazu bei und Sande hat schlecht gepfiffen«, ärgerte sich Spielberg. Auch sonst sind die Dalkestädterinnen nicht vom Glück verfolgt. Zuspielderin Lena Wagner fällt krankheitsbedingt für die kommenden acht Wochen aus. Da Wagner die einzige Zuspielderin ist, stellt die Trainerin das Aufstiegsvorhaben erst einmal hinten an: »Über Ziele reden wir hier erst einmal nicht mehr. Es wird schwer werden. Wir müssen das Beste aus der Situation machen.«

Gegen den SV Dringenberg bekam Julia Breulmann eine unverhoffte Chance. »Die hat sie genutzt und ihre Sache richtig gut gemacht«, sagt Spielberg. Trotzdem reichte es nur zu einem Teilerfolg. Für mehr fehlte es in allen Mannschaftsteilen. Mittelspielerin Karin Kochjohann war angeschlagen ins Rennen gegangen und der Mittelblock präsentierte den großen SVD-Angreiferinnen stets zu viel Feld. Auch kamen die Angaben zu selten mit dem nötigen Druck.

Nach dem Gewinn des dritten Durchgangs schwand die Hoffnung im vierten Satz schnell dahin. Die Gütersloherinnen hatten den Faden völlig verloren und lagen mit 3:19 abgeschlagen hinten. Kochjohann brachte den GTV mit jetzt endlich starken Aufschlägen wieder heran, doch am Ende fehlte es an der nötigen Konstanz.

GTV: Breulmann, Brandt, Kochjohann, Hermann, Heitjohann, Schindler, Winter, Spielberg



Silke Spielberg will vom Aufstieg erstmal nicht mehr reden.

Uthoff-Rückkehr mit Premiere

Außenangreifer führt GTV I als Mittelblocker zum »Vereinstitel« gegen den GTV II

Gütersloh (rast). Der Rückrundenstart in die Volleyball-Verbandsliga hat gleich mit einem echten Knallerspiel begonnen. Im vereinsinternen Duell zwischen dem ausrichtenden Gütersloher TV II und der »Ersten« wollte sich jeder gerne den »Vereinstitel« ans Trikot heften. Trotz ambitionierter Vorstellung unterlag der GTV II mit 1:3 (23:25, 14:25, 25:22, 18:25).

»Ich habe doch keine Annahme«, stöhnte Guido Große Banholt, Spielertrainer der Reserve, im zweiten Satz gequält. Hier bewahrheiteten sich seine schlimmsten Befürchtungen. Durch die vom Fußball belegten Hallen hatte seine Mannschaft nicht ordentlich trainieren können und der erste Pass geriet, trotz zahlreicher Wechselmöglichkeiten, für die Banholt-Sechs zur Stolperfalle Nummer Eins.

Doch auch die erste Mannschaft machte nicht in jeder Lebenslage den geschmeidigsten Eindruck. Beide Mannschaften waren zwar engagiert, aber mit deutlich sichtbarer Nervosität in die Begegnung gestartet. Bei eigenem Aufschlag scheiterte der GTV II beim Stand von 23:23 und musste den Buben von Trainer Detlef Spielberg den Vortritt lassen. »Jetzt bloß kein 3:2 mehr«, sagte Alex Kreuzbusch,

Libero der »Ersten«, eingangs des dritten Durchgangs mit bangem Blick auf das knappe Hinspiel. Seine Befürchtungen schienen jedoch wahr zu werden. Die »Zweite« entriß der unkonzentriert spielenden ersten Mannschaft den Satz. Im Anschluss herrschte jedoch wieder die alte Hackordnung. Nach der 13:4-Führung verlor die Spielberg-Sechs zwar zwischenzeitlich ihre Linie, fand aber recht-

zeitig zurück ins Spiel.

Bemerkenswert die Rückkehr von Florian Uthoff nach seinem Bänderriss. Der Außenangreifer feierte Premiere als Mittelblocker. »Ich spiele lieber außen, aber Detlef ist der Chef«, sagte Uthoff. Für den Trainer ein gelungener Einstand von Uthoff und eine wichtige Personalie. Spielberg: »Ich kann die Saison nicht nur mit zwei Mittelleuten spielen.« Nach

der Niederlage ist für Große Banholt eines wichtig: »Wir müssen zusehen, dass wir den Abstand nach unten halten.«

GTV II: Sander, Ali, Hönisch, Werner, Schicker, Gieras, Bentlage, Heitjohann, Noack, Meise, Klein-ebekel, Große Banholt.

GTV I: Uthoff, Spielberg, Kreuzbusch, Budtschenko, Schulz, T. Wiemann, L. Wiemann, Ediger, Rogalla.



Lukas Wiemann (links) vom Gütersloher TV punktet | Block der eigenen zweiten Mannschaft um Fabian mit diesem wuchtigen Schmetterball gegen den | Meise und Olaf Gieras (rechts). Foto: Ralf Steinecke